

Elf Milliarden Liter Regen allein in Aachen

„Das ist ein Drama. Eine Katastrophe“: Die schweren Unwetter haben mal mehr, mal weniger deutliche Spuren hinterlassen. **Eine regionale Bilanz.**

Aachen. Als Maria Poquett die überschwemmten Räume sieht, schießt ihr das Wasser in die Augen. „Das ist ein Drama. Eine Katastrophe“, sagt die Vorsitzende des Vereins für Körper- und Mehrfachbehinderte Aachen und ringt nach weiteren Worten. Die integrative Kindertagesstätte an der Talbotstraße, Heimat von 45 Kindern, von denen 15 ein Handicap haben, hat heftig unter dem Unwetter gelitten, das am Donnerstagabend über Aachen hereinbrach. 1000 Notrufe gehen bei der Polizei ein, 260 Feuerwehrleute fahren mehr als 400 Einsätze, im Akkord werden Keller leergepumpt. In der Innenstadt müssen Geschäfte geschlossen bleiben, weil Warenlager wie Verkaufsräume im Unwetter untergegangen sind.

Elf Milliarden Liter gehen am 18. August 2011 im gesamten Stadtgebiet nieder. Vielerorts zu viel für die Kanalisation. Auch oder gerade in der Talbotstraße. Bis zu 60 Zentimeter hoch steht das Wasser, als die beiden Leiterinnen Stephanie Schneider und Nathalie Weber die Kita betreten. Draußen wurde ein tonnenschwerer Container vom Wasser bewegt, drinnen ist alles aufgeweicht. „Alles ist zerstört“, sagt Weber. Besonders schlimm: Mit dem Wasser wurden Fäkalien in die Einrichtung gespült, das ganze Haus stinkt. Und wie! „Wir können das Ausmaß dieser Katastrophe noch gar nicht überblicken“, sagt Poquett. „Das ist hier jetzt auch ein großes Hygieneproblem“, sagt Weber. „Wir müssen schließen, bestimmt mehrere Wochen lang und sind auf Hilfe angewiesen.“ Maria Poquett kann immer noch nicht glauben, was sie sieht: „Uns und den Kindern wurde hier ein Stück Lebensraum genommen. Wir brauchen dringend alternative Räume“, sagt sie. (tk)

Stolberg. Als Karl Wenn am Morgen danach Bilanz zog, bemühte er sich um einen Vergleich: „Wir sind mit einem blauen Auge davongekommen“, sagte der Einsatzleiter der Stolberger Feuerwehr. Das schwere Unwetter vom Donnerstagabend hielt für Stolberg nur wenige unangenehme Überraschungen bereit. Insgesamt acht Mal musste die Feuerwehr ausrücken, am dramatischsten war die Lage am Ortsausgang Richtung Eschweiler: Die Eschweiler Straße, die bis zu einem halben Meter unter Wasser stand und auf der zahlreiche Fahrzeuge liegenblieben, wurde von 20.30 Uhr bis etwa 23 Uhr gesperrt. „Da kam niemand mehr durch, weder in die eine noch in die andere Richtung“, sagte Karl Wenn. Ein zusätzlicher Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr riegelte die Straße mit Fahrzeugen ab. Ansonsten blieb Stolberg größtenteils verschont: Mehrere umgeknickte Bäume an der Kreuzung Nichtigälchen und ausgehobene Kanaldeckel an der Finkensief- und Eschweilerstraße zählte die Feuerwehr, zu Unfällen oder vollgelaufenen Kellern wurde sie nicht gerufen. Eine angeblich überflutete Tiefgarage stellte sich als Fehlalarm heraus. (fl)

Monschau. Der über dem Stadtgebiet niedergehende Blitzregen kam in der Nordeifel lediglich als Durchschnittsgewitter an. Die Feuerwehr erlebte einen unspektakulären Abend. In Monschau, Simmerath und Roetgen wurde genau ein Keller überflutet. Geregnet hat es dennoch zeitweise heftig. Das kann auch der Wasserverband Eifel-Rur durch seine Zuflussmessungen bestätigen. Der Zufluss in der Urftalsperre stieg am frühen Freitag von 1000 Litern auf 2500 Liter pro Sekunde, in der Rurtalsperre lag die Steigerung sogar bei 1000 auf 4000 Liter pro Sekunde. Am niedrigen Wasserstand des

Rurseees wird das allerdings nichts ändern. (P.St.)

Eschweiler. Anders in Eschweiler: Auf der Merzbrücker Straße in St. Jöris und „Auf dem Felde“ in Hehlrath ging am Donnerstagabend zeitweise nichts mehr. Nach den heftigen Regengüssen gab es auf den überfluteten Straßen kaum noch ein Durchkommen. Gegen 20.30 Uhr schien auch in Eschweiler die Welt unterzugehen. Dunkle Gewitterwolken kündigten ein Unwetter an, das die örtliche Feuerwehr stundenlang in Atem halten sollte. Innerhalb von rund vier Stunden schrillte 55 Mal die Alarmglocke in der Einsatzzentrale. Wassereinträge in Häuser, Sturm-Einsätze und überflutete Straße allerorten. Besonders die Innenstadt und die Stadtteile St. Jöris, Hehlrath und Kinzweiler waren betroffen. Nach einer kurzen Verschnaufpause ging es um 5 Uhr am Freitagmorgen weiter. Bis mittags räumten die Feuerwehrleute noch an 22 Einsatzstellen auf. Rund 150 Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Technischen Hilfswerks waren im Einsatz. Verletzte sind nicht zu beklagen. (irmi)

Alsdorf. Auch im Nordkreis waren die Helfer der Feuerwehren gefordert, 60 Mal mussten sie in Alsdorf ausrücken und vor allem Keller leerpumpen. Ebenfalls betroffen war eine Turnhalle an der Hoenge-

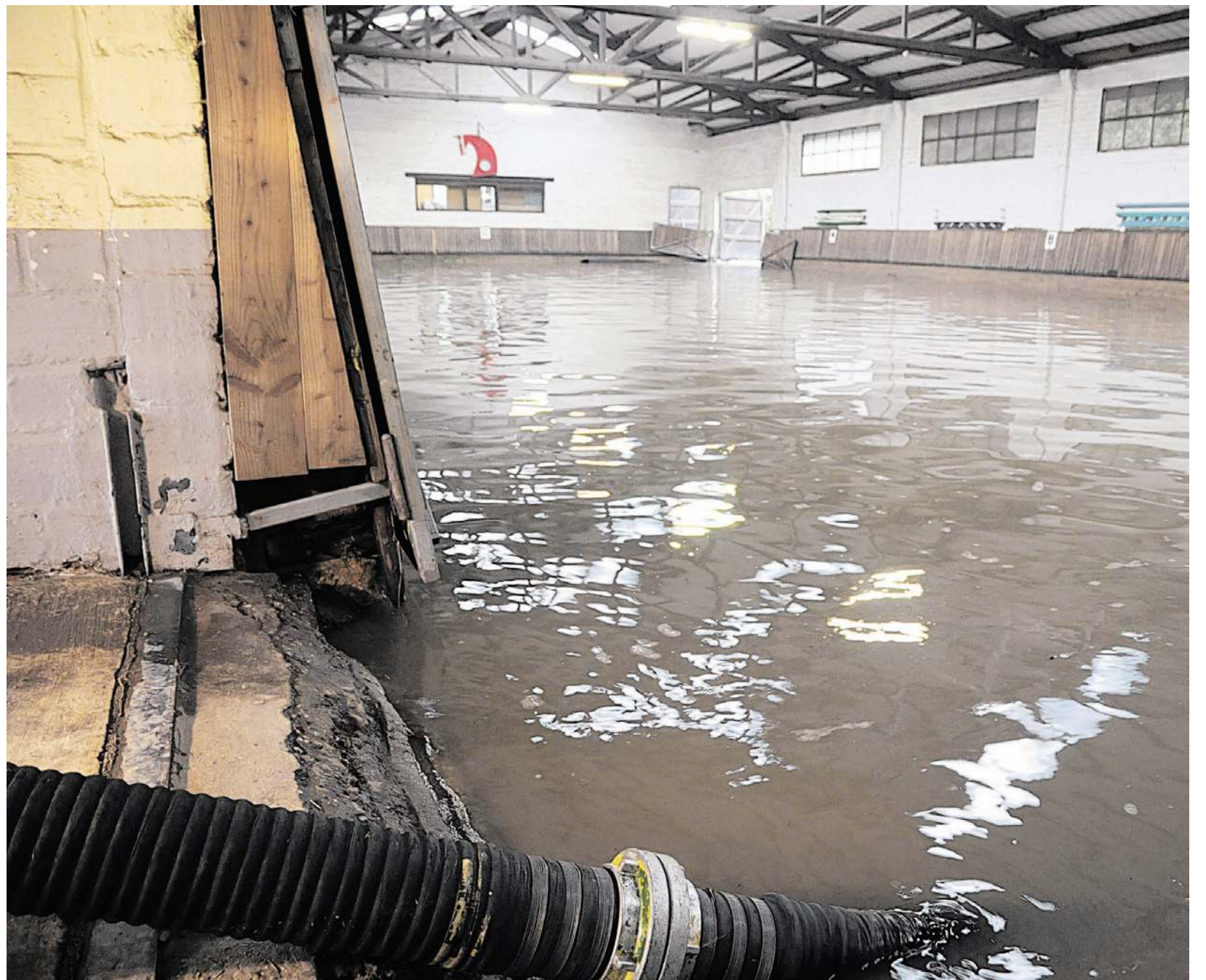
„Das Wichtigste ist: Es gab keine Personen- oder größeren Sachschäden.“

KARL WENN, EINSAZGLEITER FEUERWEHR STOLBERG

ner Falterstraße. Dort liefen die Pumpen bis zum gestrigen Morgen, um das Wasser herauszubekommen. Viel zu tun gab es bei 80 Einsätzen auch in Herzogenrath, wo unter anderem eine Tiefgarage eines Industrieunternehmens in Kohlscheid vollgelaufen war. Personen kamen auch dort nicht zu Schaden. Vom Unwetter besonders heftig getroffen: der Teuterohof in Würselen. Dort mussten die für gestern geplanten Springprüfungen des Reitvereins Würselen abgesagt werden, nachdem die Wurm in der Nacht über die Ufer getreten war. Knapp einen Meter hoch stand das Wasser in der Reithalle, auch rund 30 Pferde mussten die Nacht in ihren Stallungen



Die Feuerwehr im Dauereinsatz: Trotzdem muss zum Beispiel die Aachener Kita in der Talbotstraße wochenlang geschlossen werden.



Unüberwindbarer Wassergraben: Im Teuterohof in Würselen musste ein Springturnier zunächst abgesagt werden, weil die angrenzende Wurm über die Ufer trat und sich in der Reithalle breitmachte. Fotos: Ralf Roeger, Andreas Steindl

im Wasser verbringen. Gestern Nachmittag wurde neuer Sand auf die Abreibbahn aufgebracht, damit weitere Springprüfungen am heutigen Samstag stattfinden können. In Baesweiler ging es aus Sicht der Wehr einigermaßen glimpflich ab: In Setterich waren Keller mehrerer Wohnhäuser im Bereich Emily-Mayrisch-Straße/Grünstraße vollgelaufen. Im Gewerbegebiet hatte ein Wasserschaden die Brandmeldeanlage ausgelöst. (ssc)

Geilenkirchen. Keine besonderen Auswirkungen hatte das Unwetter auf die Stadt Geilenkirchen. Lediglich die Löscheinheit Geilenkirchen musste zu drei Einsätzen ausrücken. Als das Rückhaltebecken auf niederländischer Seite kurz hinter der Landesgrenze die gewaltigen Wassermassen nicht aufnehmen konnte, drohte Land unter im Übach-Palenberger Stadtteil Scherpenseel. Aber so schnell wie das Wasser gekommen war, war die Gefahr gebannt, das Kanalsystem hielt stand und verhinderte eine Überschwemmung. (st)

Jülich. Im Jülicher Land erwischte die Gewitterfront vor allem die Gemeinde Aldenhoven, in der die Feuerwehr zu insgesamt 20 Einsätzen binnen kurzer Zeit gerufen wurde. Dabei drohte eine Straße im Ortsteil Niedermerz buchstäblich im Schlamm zu versinken. Die Oberfläche eines benachbarten Ackers war weggespült worden und ergoss sich in die Hofbongardstraße. Das feuchte Erdreich verstopfte die Kanalisation, was einige Rückstaus in Kellern zur Folge hatte. Anwohner und Feuerwehr zogen einen Graben, um den Schlamm abzuleiten. In Jülich wehte eine Sturmböe ein großes Zelt auf die Gleise der Rurtalbahn, die darauf einen kurzen Zwangsstopp einlegen musste. Beim Linlicher Getränkekartonhersteller SIG Combibloc war die Produktion für Stunden durch einen Stromausfall lahmgelegt. (-vpu)

Düren. „Wir sind mit einem blauen Auge davongekommen“, zog Walter Weber, Leiter der Feuerwehrleitstelle des Kreises, gestern nach rund 40 Einsätzen vornehmlich im Nordkreis Bilanz. Betroffen waren in erster Linie die Stadt Jülich und die Gemeinde Aldenhoven. Aber auch in der Gemeinde Langerwehe musste die Feuerwehr mehr als einmal ausrücken, um vollgelaufene Keller leerpumpen. An der Schlossstraße in Merode drohte der Bach überzulaufen, auf der K 49 Richtung Wenau musste die Feuerwehr die Fahrbahn von Schlamm befreien. Auch die Polizei meldete bei acht witterungsbedingten Einsätzen keine größeren Probleme. (ja)

Heinsberg. Die positive Nachricht zuerst: Der Sturm, der am Donnerstagabend auch über das Heinsberger Land fegte, forderte keine Verletzten oder gar Schlimmeres. Insgesamt, so bestätigte gestern die Leitstelle der Feuerwehr, kam

es im Kreisgebiet zu 35 Einsätzen, die mehr oder minder glimpflich verliefen.

Neben der zerstörten Imbissbude in Erkelenz und ein paar überfluteten Kellerräumen brachten ein paar Windhosen in Sachen

fliegender Dachziegel einige Arbeit mit sich. Allein in Hückelhoven wurden 18 Dächer zum Teil abgedeckt. In Heinsberg kippte auch ein Baugerüst um. Gleiches geschah zugleich auch mit diversen Bäumen. (her)



50 Jahre
Freiheit erleben

CARAVAN SALON
DÜSSELDORF

Entdecke Deine Welt

Die Nr.1 Messe für Reisemobile und Caravans



27.8. - 4.9.11

26.8. Fachbesuchertag

Jetzt online eTicket sichern
und gratis im VRR anreisen:
www.caravan-salon.de

Tel.: 02 11/45 60 - 76 03

www.caravan-salon.de

IDEELLER TRÄGER



Caravaning Industrie
Verband e.V.



Messe
Düsseldorf